Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Verlust; von Siegfried Lenz

Offizielle Hauptpersonen des Romans ist der Fremdenführer Ulrich Martens, inoffizielle seine Freundin Nora. Martens verliert plötzlich die Sprache. Das macht ihn schlagartig berufsuntauglich, und bringt sein Verhältnis zur Welt völlig aus dem Gleis. Auch die Beziehung zu Nora – sie ist als Bibliothekarin, denkt man, bestimmt eine Expertin für die «stumme» Sprache – wird schwierig. Der erste Satz des Romans heisst: «Es traf ihn unvorbereitet». Auch der Leser wird getroffen. Das bewirkt zu einem Teil bestimmt die stupende Sprachgewalt des Autors. Zum andern ist es das vertrackte Thema: man spürt, wie wehrlos man ohne Sprache wäre.

(Hoffmann und Campe, Fr. 28.—)

Frauen im Kommen

Wachsendes Interesse der Frauen an Öffentlichkeitsfragen beweist, dass die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts nicht spurlos vorübergegangen ist. Dies kommt auch in der steigenden Zahl der weiblichen Mitglieder des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes SKV zum Ausdruck. Sie hat in den vergangenen 10 Jahren um 6000 zugenommen, während sie in den 53 Jahren, die zwischen der Aufnahme der Frauen im Verband und der Einführung ihrer politischen Rechte lagen, nur rund 15 000 erreichte. Gemäss neuester Statistik weist der SKV heute inkl. Jugendmitglieder 26 000 weibliche Mitglieder aus, was einem Drittel der Gesamtzahl entspricht.

Nichts

Danach befragt, was sie als alter Mensch tagsüber tue, antwortet die Frau: «Ausser kochen, saubermachen, um den Block gehen, lesen, malen, zeichnen, musizieren eigentlich nichts.»

(Diese Kürzestgeschichte von Heinrich Wiesner stammt aus dem Buch «Einseitige Geschichten», zusammengestellt von Franz Hohler, Luchterhand Verlag.)

Neue Mitglieder

Frau Erika Bedick-Strub, Umgasse 15, 8803 Rüschlikon (Redaktorin der «Neuen»).

Frau und Herr Marianne und Xaver Schmid, Voltastrasse 26, 8044 Zürich.

Frau Silvia Gusset, c/o Bachmann, Dorfstrasse 45, 8912 Stäfa.

Frau Christine Stäger, Ottikerstrasse 21, 8006 Zürich.

Frau Liliane Christen-Urech, Herracherweg 69, 8610 Uster.

Frau Rosmarie Helbling-Moser, Merkurstrasse 51, 8032 Zürich.

Notizen

● Als erste Schweizerin hat Francesca Pometta (56) einen Botschafterposten im Ausland erhalten. Der Bundesrat hat die Tessinerin zur Chefin der ständigen schweizerischen Beobachtermission bei der UNO in New York ernannt.

● Bei den SBB kommt die Gleichberechtigung in Fahrt: Erstmals führt eine Frau, die 24jährige Vreny Zimmermann, einen 26-Tonnen-Schienentraktor.

● Die Berner Frauen bekommen ein Begegnungszentrum: Der Verein «Frouebeiz» will es in der städtischen Liegenschaft Langmauerweg 1 einrichten, und Berns Stadtparlament hat bereits einen Kredit von 280 000.— Franken bewilligt.

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

A.Z.
8049 Zürich

● Als erster Kanton der Schweiz wird Zug Mutterschaftsbeiträge ausrichten. Anspruchsberechtigt werden unverheiratete Frauen mit weniger als 9000.— Franken sowie Ehepaare mit weniger als 14 000.— Franken Jahreseinkommen. Für jedes Kind erhöht sich die Anspruchsberechtigung um 2000.— Franken. Ferner wird ein Mietzins von 8000.— Franken für eine unverheiratete Frau und von 12 000.— Franken für eine Familie aufgerechnet.

● Gleichberechtigung für Buben und Mädchen in Solothurn: Mit 101:12 Stimmen hat der Solothurner Kantonsrat das Volksbegehren «Gleiche Ausbildung für Mädchen und Knaben» gutgeheissen. Die Initiative war am 27. August 1980 von der SP und dem Gewerkschaftskartell eingereicht worden. Verlangt wird, dass während der obligatorischen Schulzeit das Bildungsangebot für alle gleich sein muss; zudem soll ein Mindestmass an Handarbeits-, Handfertigkeits- und Hauswirtschaftsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch sein.

● Die «International Alliance of Women» (IAW) führt ihren 26. Drei-Jahreskongress vom 25. Juli bis 1. August 1982 in Helsinki, Finnland durch. Das aktuelle Kongress-Thema lautet: «Employment Patterns in the Eighties», (Beschäftigungsmodelle in den 80er-Jahren). Der Schweizer Verband für Frauenrechte ist Mitglied im internationalen Frauenverband für «Gleiche Rechte – Gleiche Verantwortung», er ist im Zentralvorstand vertreten durch Irmgard Rimondini, die Vize-Präsidentin der IAW ist. Der Schweizer Verband für Frauenrechte hat Anspruch auf 12 Delegierte. Interessentinnen die am Kongress teilnehmen möchten, melden sich bitte bei der Präsidentin Mme Christiane Langenberger, der Präsidentin des Schweizer Verbandes, 1111 Romanel/Morges oder direkt bei Irmgard Rimondini, Alemannengasse 42, 4058 Basel, Telefon 26 30 51.

● In Genf ist das «Komitee 14. Juni» gegründet worden. Die Initiantinnen gehen von der Überlegung aus, dass der Artikel für die Gleichberechtigung von Mann und Frau jetzt zwar in der Verfassung verankert ist, dass dies aber noch lange nicht genügt. Etwas zwanzig Organisationen machen mit, feministische Gruppen, Gewerkschaften und linke politische Parteien.

● Unser Vorstandsmitglied Anny Steyer-Angst, Dr. phil. ist in Kloten als LdU-Gemeinderätin wiedergewählt worden. Wir gratulieren herzlich.

● Das Konsumentinnenforum der deutschen Schweiz ist zwanzig geworden, kann nun also als volljährig gelten... Wir gratulieren herzlich und wünschen guten Mut zum engagierten Weitermachen!

● Eine Gruppe von Frauen hat in Zürich den Verein Not-Telefon für vergewaltigte Frauen gegründet. Jeden Montag, von 13 bis 14 Uhr und am Mittwoch, von 20 bis 22 Uhr ist eine Beraterin erreichbar unter der Nummer **01/42 46 46.** Neben den telefonischen Beratungen bietet der Verein iuristische und medizinische Information und geht auf Wunsch auch mit zur Polizei oder zum Arzt.

● Das Schweizer Frauenblatt «mir Fraue» hat endlich wieder eine Redaktorin. Das Antritts-Editorial von **Lys Widmer-Zingg** weckt die Hoffnung, man müsse dieses Presse-Erzeugnis nun doch nicht einfach als Monatsärger abschreiben. Viel Glück!

Zwischen Männern ist von Natur bloss Gleichgültigkeit; aber zwischen Weibern ist schon von Natur Feindschaft.

Arthur Schopenhauer (1788–1860)